



## WIR BRINGEN IHNEN KULTURGESCHICHTE NÄHER

---

Eine ausgetüftelte Steckverbindung: Die jungsteinzeitliche Türe aus der Grabung Zürich-Parkhaus Opéra. *Foto: Martin Bachmann*

---

Archäologie und Denkmalpflege Kanton Zürich, [www.archaeologie.zh.ch](http://www.archaeologie.zh.ch)  
STARCH Stiftung für Archäologie und Kulturgeschichte im Kanton Zürich, [www.starch-zh.ch](http://www.starch-zh.ch)



# Türen in die Vergangenheit

Die Meldung ging um die Welt: sogar BBC und CNN berichteten über die älteste Holztür der Welt. Sie wurde in der Grabung für das Parkhaus Opéra in Zürich entdeckt. Aus dem Kanton Zürich geben gleich mehrere Türen einen Einblick in die hoch entwickelte Handwerkskunst der Jungsteinzeit.

Faszination auf den zweiten Blick: Holt man die mehr als 5000 Jahre alte Tür aus dem Depot, könnte man vorerst leicht enttäuscht sein. Das hölzerne Fundstück ist bloss 150 cm lang und von der Konservierung ausgebleicht, es wirkt gar verhärrt. Nach einem Sensationsfund sieht diese Tür nicht aus. Bei genauerer Betrachtung offenbaren sich aber Details einer überaus bemerkenswerten und durchdachten Konstruktion, geschickt mit einfachen Werkzeugen aus Stein oder Knochen gefertigt.

Das Türblatt besteht aus drei Brettern aus Pappelholz. An jeweils zwei Stellen auf gleicher Höhe wurden ösenförmige

Schlaufen herausgeschnitzt. Durch diese Schlaufen steckten die Handwerker Haselstangen und spreizten sie an den Enden mit Keilen auf. So geriet die ganze Konstruktion unter Spannung und hielt zusammen. Ein aus dem Holz herausgearbeiteter Zapfen und eine Angel zeigen, dass die Tür drehbar war.

Der Fund ist äusserst wertvoll und selten, aber nicht einzigartig. Eine ähnliche, wenn auch weniger sorgfältige Konstruktion stammt aus derselben Grabung. Sie besteht aus halbierten Lindenstämmen und hat ebenfalls die charakteristischen Durchlochungen für die Querstreben. Und vor gut 20 Jahren wurde ein ver-

gleichbares, jedoch unvollständiges Exemplar in Pfäffikon-Burg geborgen.

Alle drei Türen datieren in die Horgener Kultur, genauer in die Zeitspanne von 3200–3000 v.Chr. Damit ist die Bezeichnung «älteste Tür der Welt» allerdings nicht ganz korrekt: Diese ist nämlich rund 500 Jahre älter, besteht aus einem Tannenbrett und wurde vor genau 150 Jahren im Robenhauser Ried bei Wetzikon geborgen. Im Gegensatz zur Tür aus dem Parkhaus Opéra kann man diesen Altfund besichtigen: das Landesmuseum in Zürich präsentiert ihn in der archäologischen Dauerausstellung.

*Christian Harb*



## INFORMATIONEN AUS ERSTER HAND

Sei es der Besuch einer archäologischen Grabung, eine Führung durch ein denkmalpflegerisch renoviertes Haus oder die Lektüre unserer prächtig illustrierten Zeitschrift «einst und jetzt»: Die STARCH öffnet Türen zur faszinierenden Welt von Archäologie und Denkmalpflege.

Möchten Sie von diesem Angebot profitieren und gleichzeitig die Anliegen von Archäologie und Kulturgeschichte im Kanton Zürich unterstützen?

Wir freuen uns auf Ihre Anmeldung als Mitglied unseres Gönnervereins (Mitgliederbeitrag CHF 150/Jahr) oder für unseren Sympathisantenkreis (freiwilliger Beitrag).

STARCH  
Stiftung für Archäologie und Kulturgeschichte  
im Kanton Zürich

Edenstrasse 20  
Postfach  
8027 Zürich

Telefon 044 285 10 67  
info@starch-zh.ch  
www.starch-zh.ch

